

Abschlussbericht

Bestandsaufnahme zum Lernort Weltladen

Julia Goebel

Februar 2014



Inhaltsverzeichnis

1.	Ausgangslage	3
2.	Evaluation	3
2.1	Hintergrund und Rahmen der Evaluation	3
2.2	Ziele der Evaluation	4
2.3	Methodische Vorgehensweise	4
3.	Ergebnisse	6
3.1	Bildungsarbeit der Weltläden	6
3.1.1	Welche Bildungsarbeit leisten die Weltläden?	6
3.1.2	Akzeptanz und Verwendung der WL-DV-Angebote	7
3.1.3	Rahmenbedingungen im Weltladen	9
3.1.4	Qualität	10
3.1.5	Wirkung	11
3.1.6	Entwicklungstendenzen	13
3.1.7	Bedarf	14
3.2	Intergenerationelles Lernen	16
3.2.1	Angebotsbestand	16
3.2.2	Bedarf	17
3.3	Lokale Relevanz der Weltläden	19
4.	Fazit und Ausblick	22
Anhang 1:		
	Evaluationsraster	
Anhang 2:		
	Vorab-Fragebogen	
	Gesprächsleitfaden der Telefon-Interviews	
	Vorlage für die Kurzinterviews	
	Gesprächsleitfaden der Telefon-Interviews mit Fair-Handels-Beratungen	
	Übersicht zu den Bildungsprojekten im Weltladen-Dachverband 2004-2015	
	Liste der Empfehlungen	
	Beschluss zur Bildungsarbeit bei der Mitgliederversammlung 2009	
	Literaturverzeichnis	

1. Ausgangslage: Die Bildungsarbeit im Weltladen-Dachverband

Der Weltladen-Dachverband e.V. ist die Interessenvertretung der Weltläden in Deutschland. Der Verband unterstützt die Arbeit der Weltläden und Aktionsgruppen und betreibt bundesweite Informations- und Bildungsarbeit sowie politische Kampagnenarbeit.

Derzeit wird das Bildungsprojekt „Lernort Weltladen: Generationen fairbindendes Engagement“ durchgeführt. Im Rahmen dessen soll Lebenslanges und Intergenerationelles Lernen in Weltläden gestärkt und das bisherige Bildungsangebot für Jugendliche fortgeführt werden. Zu den bisherigen Schwerpunkten im Bereich Bildung zählen die Qualifizierung von Weltladen-Mitarbeiter/innen und Multiplikator/innen in der außerschulischen Bildungsarbeit, die Entwicklung von Konzepten und Bildungsmaterialien zum Fairen Handel sowie die Initiierung von Schul-Weltläden und WeltBeusst-Stadtrundgang-Gruppen (aus der Ausschreibung zur Evaluation, Sept. 2013; s. auch Anhang 2: Übersicht Bildungsprojekte im WL-DV 2004-2015).

Die Bildungsarbeit im WL-DV war und ist maßgeblich geprägt durch die externe Finanzierung, die jeweils neue, veränderte Projektinhalte sowohl erforderte als auch ermöglichte. Zudem wurden die Projekte von Beginn an durch eine vergleichsweise starke Kontinuität der begleitenden AG Bildung unterstützt und ergänzt. In der AG Bildung arbeiten ca. 10 bis 15 Personen, die in Weltläden haupt- und ehrenamtlich Bildungsarbeit leisten. Die AG Bildung wurde in die Auswertung der Evaluationsergebnisse einbezogen.

2. Evaluation

2.1 Hintergrund und Rahmen der Evaluation

Im Rahmen des Projektes „Lernort Weltladen: Generationen fairbindendes Engagement“ sollen die Erfahrungen aus den bisherigen Bildungsprojekten des Weltladen-Dachverbandes aufgegriffen und die Bildungsangebote auf hohem qualitativem Niveau weiterentwickelt werden.

Die vorliegende Bestandsaufnahme soll zunächst grundlegende Aussagen zur Bildungsarbeit der Weltläden darlegen, ergänzt durch Zahlen des Monitoring 2013¹. Diese Grundlage kann einerseits Impulse für die Weiterentwicklung der unterstützenden Angebote des Dachverbands bieten. Zudem sollen die Ergebnisse in einer Broschüre veröffentlicht werden, um Funktionsträger/innen und anderen Interessierten eine qualitative Einschätzung der Bildungsarbeit der Weltläden zu ermöglichen (aus der Ausschreibung zur Evaluation. 2013).

Die Erhebung fokussiert drei Themenbereiche:

1. Die Bildungsarbeit der Weltläden: Schwerpunkte, Rahmenbedingungen, Qualität, Wirkung und Entwicklungstendenzen sowie Unterstützungsbedarf
2. Bestandsaufnahme zum Intergenerationellen Lernen und der Erwachsenenbildung
3. Lokale Relevanz: Welche Rolle können die Weltläden vor Ort für die entwicklungspolitische (Bildungs-)Arbeit zum Fairen Handel einnehmen?

Sie wurde im Zeitraum November 2013 bis März 2014 durchgeführt.

1 Monitoring für Weltläden, durchgeführt 2013 im Rahmen des „WFTO Garantie System“

Teilgenommen haben in diesem Durchgang 234 Weltläden, Mitglieder des Weltladen-Dachverbandes. Zum Zeitpunkt der Auswertung der Evaluation lagen die unveröffentlichten, endgültigen Zahlen (ohne Auswertung des Zahlenmaterials) vor. Die Fragen des Monitoring bezogen sich unter anderem auch auf die Bildungsarbeit. Relevante Fragen des Monitoring sind im Anhang aufgelistet.

2.2 Ziele der Evaluation

Mit der Bestandsaufnahme zum Lernort Weltladen sollen gut auswertbare Informationen, welche die bildungspolitische Relevanz der Weltladen-Arbeit sichtbar machen, gesammelt und ausgewertet werden. In dieser Form hat es noch keine vergleichbare Auswertung zur bereits seit zehn Jahren durchgeführten Unterstützung und Weiterentwicklung der Bildungsarbeit durch den Weltladen-Dachverband gegeben und ist insofern neu und einmalig. Im Detail geht es dabei um drei Bereiche mit den folgenden Evaluationszielen:

1. Bildungsarbeit der Weltläden

Informationen über die Bildungsarbeit der Weltläden bereitstellen, die für die Planung und Gestaltung der Unterstützungs-Angebote des WL-DV hilfreich sind und Aufschluss über Entwicklungstendenzen geben.² Die Erhebung soll zudem sichtbar machen, wie es um die Qualität der Bildungsarbeit der WL gestellt ist.

2. Intergenerationelles Lernen

Die Bestandsaufnahme soll den Ist-Zustand beim Intergenerationellen Lernen (Ausrichtung auf Erwachsenenbildung (50+), Senior/innen und generationenverbindende Angebote) erfassen und in einer Bedarfsanalyse Aufschluss über geeignete Unterstützungsangebote des WL-DV aufzeigen.

3. Lokale Kooperationen und Relevanz des Weltladens vor Ort

Überprüft werden soll die These, dass Weltläden eine wichtige und kompetente Rolle in der entwicklungspolitischen Arbeit vor Ort einnehmen und damit den Fairen Handel lokal voran bringen. Zudem soll ein erster Einblick gewonnen werden, ob die Pflege von Kooperationen bereits „indirekte Bildungsarbeit“ darstellt.

2.3 Methodische Vorgehensweisen

Der Auftrag im Rahmen des aktuellen Projektes beinhaltete eine qualitative Datenerhebung, die zunächst grundlegende Daten zur Bildungsarbeit der Weltläden aufgreift und Stärken und Entwicklungstendenzen sichtbar machen kann. Zu diesem Zweck fragt die Erhebung vor allem die Einschätzung der WL-Mitarbeiter/innen als Expert/innen vor Ort ab. Der Vorteil dabei ist ein komprimierter Einblick in die Bildungsarbeit vor Ort mit dem Potenzial, der Vielfalt der Weltläden gerecht zu werden und gleichzeitig einen fachlich hochwertigen und ausgewerteten Austausch des WL-DV mit den WL zu ermöglichen. Diese Vorgehensweise ist in dieser strukturierten Form und zum Thema Bildungsarbeit bisher einmalig.

Ergänzt werden konnte die Erhebung durch aktuelle Daten aus dem Monitoring 2013, an dem insgesamt 234 Weltläden teilnahmen.

Das Evaluationskonzept und die Ziele wurden in einer Vor-Absprache mit Beteiligung der Projektleiterin, des Geschäftsführers sowie dem zuständigen Vorstand des WL-DV festgelegt (*Evaluationstreffen im November 2013 in Mainz*).

Für die qualitative Datenerhebung liegen folgende Datenquellen vor:

a) Telefon-Interviews mit Weltladen-Mitarbeiter/innen und Vorab-Fragebogen

Es wurden mit insgesamt 17 Weltläden Telefon-Interviews anhand eines teilstandardisierten Leitfadens befragt. Die Auswahl der Weltläden wurde durch den WL-DV vorgenommen und spiegeln zum

² laut Ausschreibungstext: Zielsetzung der Erhebung

Teil die vielfältigen Rahmenbedingungen wider: Dabei waren Weltläden aus zwei Universitäts-Städten, zehn kleineren Städten, drei mittelgroßen Städten und zwei Großstädten. In fünf Weltläden arbeiten Hauptamtliche in der Bildungsarbeit, in den anderen wird die Bildungsarbeit ehrenamtlich geleistet, allerdings in mindestens fünf Fällen kombiniert mit Honoraren für bestimmte Veranstaltungen. Für die Interpretation der Interviews ist zu beachten, dass kleinere WL mit keiner oder sehr geringer Bildungsarbeit für die Interviews kaum zur Verfügung standen, da sie dafür keine personellen Kapazitäten zur Verfügung stellen wollten oder konnten.

Vor den Interviews wurden die WL darum gebeten, einen „Vorab-Fragebogen“ auszufüllen, um einige Rahmendaten zur Bildungsarbeit zu erheben. Diese Fragebögen wurden zur besseren Übersicht in eine Tabelle gefasst und im Folgenden unter *EVAL-Vorab-Fragebogen-Tabelle* aufgeführt.

Durch den Vorab-Fragebogen konnte das Gespräch entlastet werden und es konnte sich ein leitfadengestützter Dialog zum Lernort Weltladen und der persönlichen Einschätzung der jeweiligen Gesprächspartner/in entfalten. Die Telefon-Interviews wurden mit Genehmigung der Interview-Partner/innen aufgenommen und anschließend als anonymisierte Mitschriften im Wesentlichen notiert. Die WL wurden nummeriert (z.B. WL.1 oder WL.16) und die städtischen bzw. namentlichen Hinweise herausgenommen und verallgemeinert (so wurden z.B. Brasilien-Tage zur Veranstaltungsreihe). Anschließend fand mithilfe von fallbasierten Zusammenfassungen und anhand des Evaluationsrasters die Auswertung statt.

b) Kurzinterviews der Kooperationspartner von Weltläden (WL)

Es wurde ein halbstandardisierter Interviewleitfaden erstellt, mit dem die Weltladen-Mitarbeiter/innen jeweils drei Kooperationspartner befragt haben. Diese Ergänzung basiert auf dem Wunsch des WL-DV, eine weitere Einschätzung zur Außenwirkung der Weltläden zu erhalten, ohne jedoch eine weitere Evaluation in Auftrag zu geben.

Viele der beteiligten Weltläden sind der Bitte um Kurzinterviews nicht nachgekommen, aus bisher unbekanntem Gründen.

c) Telefoninterview mit Fair-Handels-Berater/innen (FHB)

Drei Fair-Handels-Berater/innen wurden anhand eines Gesprächsleitfadens befragt. Auch diese wurden mit Blick auf aussagekräftige Bildungsarbeits-Erfahrung durch den Weltladen-Dachverband ausgewählt, um eine Expertenmeinung mit einbeziehen zu können.

Auswertung mit folgender Datenbasis:

- 20 Telefoninterviews (17 WL und 3 FHBs)
- 15 Kurzinterviews mit Kooperationspartner, geführt von insgesamt fünf WL
- Monitoring-Ergebnisse (unausgewertetes Zahlenmaterial von 234 **teilgenommenen** WL)
- Materialien und Flyer zum aktuellen Projekt
- Einsicht in die aktuellen Ausschreibungen, Flyer und Leitfäden
- Präsentation und Diskussion der Ergebnisse bei der AG Bildung am 21.3.2014

Anmerkungen zur Teilnahme an den Telefoninterviews:

Vorbehalte: Von Seiten der Befragten wurden zunächst zum Teil Bedenken geäußert, an der Studie teilzunehmen. Als Gründe wurden Zeitmangel oder strukturelle Umbrüche im Weltladen genannt. Implizit wurde auch auf die Sorge, zu wenig sagen zu können oder nicht für den gesamten Weltladen sprechen zu können, hingewiesen.

Positive Rückmeldung: Nach den Interviews äußerten sich die Befragten durchweg positiv darüber teilgenommen zu haben. Viele empfanden das Gespräch als Wertschätzung seitens WL-DV, der sich offenbar für ihre Bildungsarbeit interessiert. Und mehrere erlebten das Gespräch als Anregung, auch im Verein über die Fragen und Ausrichtungen der Bildungsarbeit zu sprechen.

3. Ergebnisse

Hinweis zum Aufbau: Bei allen drei Schwerpunkten der Studie wird als Anhaltspunkt für die Leser/innen das Evaluationsziel aufgeführt. Anschließend sind die Ergebnisse dargelegt und wenn möglich thematisch zusammengefasst. Am Ende der einzelnen Kapitel stehen die Empfehlungen, die aus den Interpretationen und Ergebnissen herausgearbeitet wurden. Adressat für die Umsetzung bzw. die weitere Diskussion dieser Empfehlungen ist der Weltladen-Dachverband: Zu entscheiden bleibt, welche der Empfehlungen weiter prioritär behandelt, inwieweit weitere Arbeitsfelder involviert sind und ob die Weltläden in die Diskussionen einbezogen werden können. Zum Teil sind die Empfehlungen auch auf die Ebene der Weltläden bezogen, maßgeblich dann, wenn auch dort weitere Konsequenzen gezogen werden können.

3.1. Bildungsarbeit der Weltläden

1. Ziel der Evaluation: Informationen über die Bildungsarbeit der Weltläden bereitstellen, die für die Planung und Gestaltung der Unterstützungs-Angebote des WL-DV hilfreich sind und Aufschluss über Entwicklungstendenzen geben.³ Die Erhebung soll zudem sichtbar machen, wie es um die Qualität der Bildungsarbeit der WL gestellt ist.

3.1.1 Welche Bildungsarbeit leisten die Weltläden?

Die Bildungsarbeit der Weltläden ist vielfältig: Fast alle befragten Weltläden führen schulische Angebote durch, viele von ihnen laden Gruppen zu Weltladen-Besuchen ein oder führen Veranstaltungen für Erwachsene durch, einige leisten auch Stadtrundgänge oder verleihen Materialien an Schüler/innen und Lehrkräfte. Die interviewten Weltläden pflegen sehr unterschiedliche Schwerpunkte in unterschiedlicher Intensität: einige konzentrieren sich auf bestimmte Bildungsbereiche, andere reagieren auf eine Bandbreite an Anfragen.

Ein zahlenmäßiger Einblick in die Bildungsarbeit der WL (Mon. Ergeb. 2013⁴, Q 70):

- **interne Weiterbildungen** bieten 87 % der WL an, mit unterschiedlich zahlreicher Teilnahme: In über 50 % der befragten WL nehmen mehr als die Hälfte der Mitarbeiter/innen teil.
- **Erwachsenenbildung:** Vorträge führen 60 % der WL durch, öffentliche Veranstaltungen und ähnliches 53 %, Angebote für Erwachsene 38 %, Angebote für Senior/innen 17 %.
- **Schulangebote:** 75 % der WL führen Bildungs-Angebote für Jugendgruppen / Schulklassen durch.

³ laut Ausschreibungstext: Zielsetzung der Erhebung

⁴ Monitoring Ergebnisse 2013: insgesamt nahmen 234 Weltläden an der bundesweiten Befragung teil.

Die **Basis-Bildungsarbeit**, die aus interner Fortbildung, Bereitstellung von Materialien für Interessierte und Nutzung des Weltladens als Lernort besteht (*Beschluss zur Mitgliederversammlung 2009, siehe Anhang*) wird in den 17 befragten WL umgesetzt (*WL.1 bis WL.17 sowie EVAL-Vorab-Fragebogen-Tabelle*).

Ob kleinere Weltläden, die nicht für die Interviews verfügbar waren (*siehe oben: Vorbehalte zur Teilnahme, S. 7*) diese Basis-Bildungsarbeit umsetzen können, bleibt offen. Wichtig wäre es, den Unterstützungsbedarf auch bei diesen Weltläden, denen es an Kapazitäten für den Ausbau der Bildungsarbeit und auch für die Kontaktpflege mit dem WL-DV und den Mitglieder-Beschlüssen mangelt, ebenfalls zu erheben.

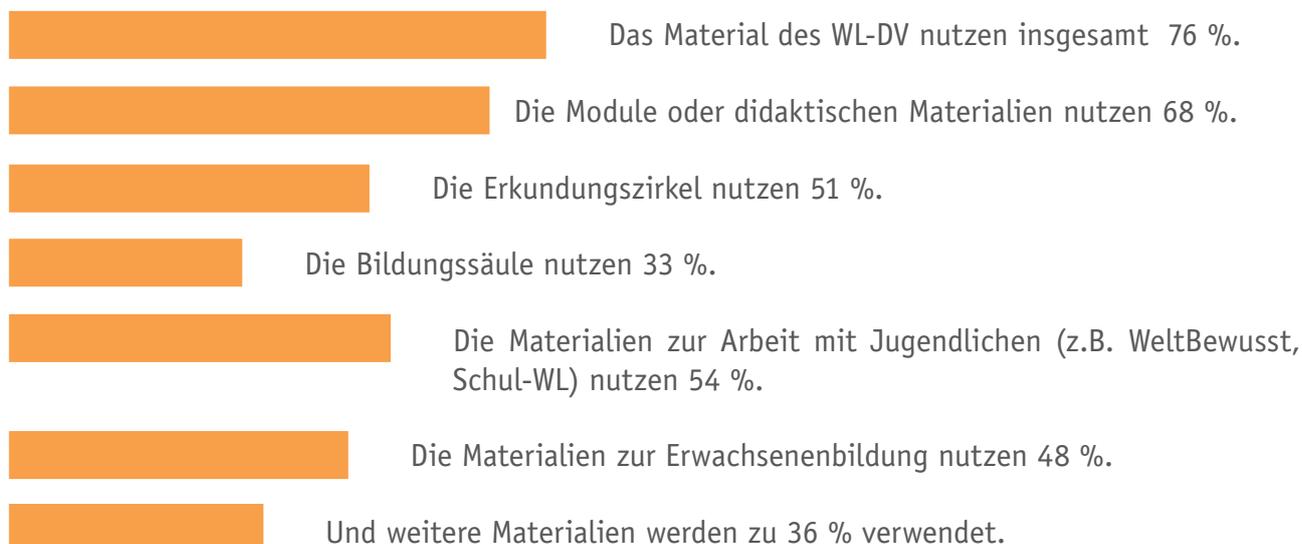
Es gab vor einigen Jahren den Versuch, die **Bildungsarbeit der WL in drei Kategorien** einzuteilen (WL mit Bildungssäule, WL mit Schul-Angeboten, WL mit eigenem Bildungsbereich). Im Gespräch mit den WL wurde deutlich, dass die WL auf unterschiedliche Möglichkeiten und Herausforderungen mit unterschiedlichen Kapazitäten (*siehe auch: 3.1.3 Rahmenbedingungen*) reagieren. Eine kategorische Unterteilung dient dem WL-DV, die WL selbst benötigen keine Kategorisierung ihrer Tätigkeiten, sondern bewahren sich Flexibilität, und versuchen so, Ressourcen und Erfordernisse sinnvoll zu vereinbaren.

Empfehlung:

1. **Basis-Bildungsarbeit flächendeckend unterstützen:** Eine Überlegung in der AG Bildung widmete sich der Frage, ob verstärkt zur Basis-Bildungsarbeit beraten werden sollte und wie auch weniger aktive Weltläden erreicht und unterstützt werden können. Diese grundlegende Unterstützung benötigt mehr Aufmerksamkeit seitens der Projektleitung / Vorstand. Ein Vorschlag innerhalb der AG ist, ein Treffen zu diesem Aspekt zu diskutieren und Möglichkeiten zu erarbeiten. Die AG Bildung verwies in der Diskussion darauf, dass Basis Bildungsarbeit funktionierende Strukturen notwendig macht. Inhalt und Konzeptionelles kann auch durch regionalen Austausch / Fortbildungen unterstützt werden.

3.1.2 Akzeptanz und Verwendung der WL-DV-Angebote

Verwendung in Zahlen (*Mon. Ergeb., Q 79*)



Die Angebote des WL-DV scheinen generell angenommen zu werden. Allerdings werden sie recht heterogen als hilfreich oder weniger hilfreich bewertet (*Mon. Ergeb., Q 79, Anmerkung: beim Monitoring äußern sich 20 % der beteiligten WL gar nicht zu dieser Frage*). Dabei sind die Unterschiede in der Verwendung zu beachten: Da die Bildungsarbeit der WL sehr vielfältig ist, ist nicht zu erwarten, dass die gleichen Materialien überall dienlich sein können.

Verwendung nach Einschätzung der interviewten Weltläden

Die genannten Unterstützungsangebote werden auch in den 17 interviewten Weltläden häufig eingesetzt. Die Mitarbeiter/innen sind mit der Verwendung allgemein und konkret in Bezug auf die Zielgruppen und Themen zufrieden (direkte oder modifizierte Verwendung der Angebote) (EVAL-WL-DV 2013 Tab Vorab-Fragebogen), mit Ausnahme eines WL, der die Mitgliedschaft im WL-DV aus finanziellen Gründen gekündigt hat.

Mit der Bildungssäule zur Basis-Bildungsarbeit? Die Bereitstellung von Material für Multiplikator/innen und Lehrer/innen ist einer von drei wesentlichen Bestandteilen (*vgl. Anhang: MV-Beschluss 2009*). Der WL-DV hat versucht, mit der Bildungssäule eine geeignete Unterstützung für ein Mindestmaß an Bildungsarbeit vor Ort zu ermöglichen und bietet diese seit 2012 an. Im Monitoring, also ein Jahr später, gaben 50 WL (von 237 **teilgenommenen** WL) an, dass sie die Bildungssäule hilfreich finden. In Anbetracht von 460 Mitglieds-WL und der relativ kurzen Laufzeit des Angebots, besteht folglich bisher nur wenig Rückmeldung darüber, ob diese Basis-Unterstützung hilfreich ist.

Vernetzung: Konnte die Vernetzung der WL hilfreiche Impulse geben? Der Austausch zur Bildungsarbeit zwischen den Weltläden wird von mehreren WL sehr geschätzt (*EVAL-Vorab-Fragebogen Tabelle*) bzw. auch Offenheit für den Austausch genannt (*WL.13: „Das könnte auch für andere WL interessant sein“ und „schön wäre ein Austausch von Konzepten“*). Eine der befragten Fair-Handels-Berater/innen ist der Meinung, dass viele der WL die Möglichkeiten der Vernetzung nicht auszuschöpfen wüssten (*FHB-1*).

Weiterentwicklung: Feststellen lässt sich, dass sich jeder der interviewten Weltläden in den letzten zehn Jahren deutlich weiterentwickelt hat. Bei zwei Weltläden kam es zu einer Stagnation aufgrund mangelnder Weiterfinanzierung von hauptamtlichem Personal (*WL.6, WL.15*). Inwieweit diese deutliche Weiterentwicklung auch auf die Aktivitäten des WL-DV zurückzuführen ist, lässt sich aufgrund der vorliegenden Daten nicht darlegen. Zu beobachten ist jedoch, dass es trotz aller Vielfalt auch Parallelen in der Entwicklung gibt. Die schulischen Angebote und Weltladen-Besuche ähneln sich, ebenso die Ziele, Vorhaben und Kooperationen im Bildungsbereich. Schlussfolgernd lässt sich annehmen, dass die Vernetzung (regional und überregional) und der bundesweite Austausch die Bildungsarbeit vor Ort anregen konnten und Impulse gegeben haben.

Diversität der Weltläden: Die Angebote des WL-DV wurden angenommen, aber in sehr unterschiedlichem Maße (*siehe Empfehlung 1*). Durch die Vielfältigkeit dieser Projekte konnte die Diversität der WL-Bildungslandschaft nicht begrenzt werden und folglich ist es für den WL-DV schwierig, die einzelnen WL in ihrer Unterschiedlichkeit gezielt zu fördern, was sich u. a. in der Akzeptanz der Angebote zeigt. In der Diskussion der AG Bildung wurde infrage gestellt, ob das Fehlen an zukunftssträchtigen Plänen nicht vor allem auf eine Stärke der Weltläden verweist: Sie legen sich nicht auf eine Strategie fest, sondern reagieren flexibel auf aktuelle Bedingungen und Möglichkeiten.

Empfehlung:

2. **Nutzung der Materialien:** Empfehlenswert ist eine Diskussion in der AG Bildung und in anderen WL-DV-Gremien zu der unterschiedlichen Nutzung der Materialien (siehe oben: Zahlen zur Verwendung der Materialien, S. 9 und Diversität, S. 10).
- Soll die flächendeckende(re) Nutzung dieser Materialien gezielt vorgebracht werden, z.B. durch verstärkte Hinweise, Präsentationen, Schulungen und/oder Beratungen?
 - Lohnt sich angesichts dieser Zahlen die Aktualisierung der Materialien? Wenn ja, von welchen?
 - Gibt es maßgebliche Soll-Zahlen, damit eine „flächendeckende“ Versorgung erreicht ist?

3.1.3 Ausreichende Rahmenbedingungen

Personal: In knapp der Hälfte der WL arbeitet eine Arbeitsgruppe zur Bildungsarbeit, in gut 50 % der WL (*die am Monitoring teilnahmen*) ist die Belegschaft stabil (*Mon. Ergeb. Q 17, Q 18*). Die Bildungs-Aktiven der Erhebung sind alle mehrfach eingebunden und übernehmen vereinsübergreifend Verantwortung, z.B. im Vorstand, in der Pressearbeit oder in der Außenpräsentation und Netzwerken.

„**Bildungsarbeit macht man nicht so nebenbei**“, äußerte eine WL-Mitarbeiterin (*WL.12*) und das können die anderen 16 befragten WL ebenfalls nicht. In den Weltläden, die weniger Bildungsarbeit anbieten, mangelt es maßgeblich an der Finanzierung und/oder der Bereitstellung entsprechender ehrenamtlicher Ressourcen (*WL.6, WL.13 [nur vorübergehend weniger Bildungsarbeit], WL.15*). An dieser Stelle ist darauf zu verweisen, dass maßgeblich solche Personen an den Interviews teilnahmen, die die Bildungsarbeit schätzen und unterstützen.⁵ Bezüglich des Personals sind eher Wenige zufrieden, auch solche WL nicht, die kontinuierlich Bildungsarbeit leisten können. Dennoch werden die Betroffenen diesbezüglich nicht aktiv (*diese Einschätzung wird durch eine Fair-Handels-Beratung bestätigt - FHB-1*).

Globales Lernen ist aufwändig, sowohl in Bezug auf die Pflege geeigneter Kooperationen mit Schulen u. a., als auch in Bezug auf geeignetes Material und Methoden. Die Einbeziehung Ehrenamtlicher ist aus Sicht des gemeinsamen Lernens und exemplarischen Engagements in vielerlei Hinsicht äußerst sinnvoll. Doch diese muss gut begleitet, vor- und nachbereitet sowie koordiniert werden. Das ist in den befragten WL dort möglich, wo hauptamtliches Personal (*WL.10*) oder sehr intensiv Engagierte (pensioniert), die diese Arbeit auch ehrenamtlich stemmen können, die Begleitung übernehmen können (*WL.1, WL.6, WL.8*).

Sachmittel: Die Weltläden zeigen sich bezüglich ihrer räumlichen, finanziellen und materiellen Sachmittel bescheiden. „**Wir backen kleine Brötchen**“ (*WL.3*). Angesichts dessen, dass trotz der geringen verfügbaren Sachmittel überall Bildungsarbeit geleistet wird, ist auf die Kompetenzen im Einsatz dieser Sachmittel hinzuweisen - insbesondere Effizienz, Improvisation, Flexibilität.

Die Beantragung von finanziellen Zuschüssen geht nur, wenn bereits entsprechende Erfahrungen bzw. Kompetenzen in der Projektfinanzierung vorhanden sind (entweder durch aktive Vorstände oder Hauptamtliche).

Ansonsten zeigt sich, dass die WL sich ihrer Grenzen bewusst sind und durchweg realistische Einschätzungen beschreiben. Um Sachmittel in größerem Maße aufzubringen, werden offenbar erfolg-

⁵ Einige weitere WL waren für das Interview nicht bereit. Unklar ist, ob dies maßgeblich an personellen (und zeitlichen) Kapazitäten lag oder auch andere Gründe wie z.B. geringer Stellenwert der Angelegenheiten im Bildungssektor, zugrunde liegen.

reich Kooperationen mit anderen Organisationen (BNE) oder Bildungsträgern (z.B. VHS) genutzt. Vereinzelt arbeiten Weltläden an „Globalen Klassenzimmern“ in Kooperationsprojekten mit (WL.5, WL.15).

Standing im Verein: Die Bildungsarbeit wird vom Verein bzw. von Kerngruppe/ Vorstand/ Funktionsträgern akzeptiert und ideell unterstützt. Die Gruppe der ehrenamtlichen Ladendienste ist zum Teil offen für die Bildungsarbeit, größtenteils jedoch wenig involviert und auch weniger unterstützend, was nur zum Teil als problematisch erachtet wird. Nicht überall erhalten die Ladendienste einen Einblick in die Bildungsarbeit, da zum Teil nur außerhalb der Ladenöffnungszeiten Gruppen in den WL kommen, teils aufgrund räumlicher Enge, teils um Konflikte zu vermeiden. Dort, wo die Engagierten im Ladendienst bei Besuchen von Schulklassen anwesend sind, sind sie der Bildungsarbeit sehr zugewandt (WL.12, WL.16).

Empfehlungen:

3. **Globales Lernen ist aufwändig**, sowohl in Hinblick auf Kooperationen, als auch bezüglich des Materials und der Methoden. Der Einsatz von Ehrenamtlichen ist angesichts der personellen Kapazitäten sinnvoll) und benötigt gute Begleitung und Koordination durch hauptamtliche Fachkräfte. Ein deutlicher, wiederholter Hinweis an die bisherigen und potentiellen Zuschussgeber zur Notwendigkeit personeller Mittel ist nötig.
4. **„Mitarbeiter/innen gesucht“:** Weltläden mit geringer Bildungsarbeit benötigen Unterstützung bezüglich der Personalfrage zum Aufbau von Bildungsarbeit (z.B. Konzepte oder Beratung).
5. **Transparenz nötig:** Die Bildungsaktiven vor Ort sollten für (mehr) Transparenz sorgen, um die Unterstützung und Wertschätzung ihrer Arbeit durch die gesamte Vereinsgruppe auf Dauer zu gewährleisten. Mutmaßlich können dadurch auch neue Mitarbeiter/innen für die Bildungsarbeit gewonnen werden. Diesbezüglich sind Hilfestellungen des WL-DV denkbar, z.B. durch die regelmäßige Kommunikation zur Bildungsarbeit.

3.1.4 Qualität der Bildungsarbeit

Ein Ziel zu Beginn der Bildungsprojekte im WL-DV war es, Qualität in der Bildungsarbeit zu thematisieren und in der Bildungsarbeit vor Ort dafür zu sensibilisieren. Qualität scheint als Begriff in den befragten WL angekommen zu sein, denn:

- a. Die Aktiven suchen nach geeigneten Methoden und Unterstützung, um ihre Angebote zu verbessern.
- b. Die Aktiven passen ihre Ziele an die Rahmenbedingungen an.
- c. Sie sind sich über die begrenzte Wirkung kurzer Bildungsangebote bewusst.
- d. Sie formulieren ihre Ziele tendenziell kompetenzorientiert, das Prinzip des Globalen Lernens scheint somit aufgegriffen zu werden (reine Wissensvermittlung ist passé).
- e. Die WL sind an Auswertung interessiert: Es besteht ein Interesse an der Rückmeldung durch Schüler/innen u. Lehrer/innen (viele WL holen sich bereits Feedback, andere planen es).

Zu den Zielen und der Wirkung ihrer Bildungsarbeit befragt, antworteten die meisten mit Bedacht, mehrere suchten nach Worten oder äußerten so etwas wie „das ist schwer zu sagen“ (z.B. WL.16, WL.18). Eine stetige Qualitätsüberprüfung der Arbeit findet offenbar nicht statt und lässt sich insofern aus den Einschätzungen nicht herausfiltern. Es existiert kein Maßstab oder ein konkretisierter Rahmen für die Qualität dieser Bildungsarbeit und insofern bleibt es schwierig zu beantworten.

Auffällig ist, dass es einige WL gibt, die sich sehr stark auf einen Bereich konzentrieren, z.B. auf die Veranstaltungsreihe oder den Erkundungszirkel oder interne Fortbildungen. Inwieweit diese Spezialisierungen die Qualität tatsächlich verbessert, wäre nahe liegend, bleibt aber zu überprüfen.

Bei Rückmeldungen konzentrieren sich die WL auf die der Schüler/innen und Lehrer/innen. Anzumerken bleibt, dass die Befragten **keine Evaluation der Arbeitsweise** oder Zusammenarbeit bzw. Struktur in der Bildungsarbeit durchführen. Auch die strukturierte Weiterbearbeitung von eingeholten Feedbacks, Evaluationsbögen etc. steckt offenbar noch in den Kinderschuhen.

Bezüglich der Überprüfung der Bildungsarbeit bzw. der Überprüfung von formulierten Zielen ist zu beobachten, dass die Ziele tendenziell vage formuliert sind und auf Fernziele gerichtet werden: „Den Gedanken des Fairen Handels unters Volk bringen“ (WL.11, vgl. auch WL.13), „Nachdenken über Konsum“ (WL.11, vgl. auch WL 4, WL.5), „aufmerksam machen“ (WL.15, WL.17), Bewusstsein schaffen (WL.2, WL 3, WL.6, WL.9), „Wissen vermitteln, nicht nur über den Fairen Handel“ (WL.8, vgl. auch WL.6)

Inwieweit diese Ziele eine Wirkung entfalten können, bleibt offen (vgl. auch: Wirkungsanalyse bzw. Wirkungsorientierung). Gemäß der Einschätzung einer Fair-Handels-Beraterin spricht die Bildungsarbeit der WL für sich: Wenn ein WL (gute) Bildungsarbeit leistet, dann wächst die Nachfrage so sehr und so stetig, dass sich die Anfragen nicht mehr alle bearbeiten lassen. Wenn ein WL also intensiv Bildungsarbeit leistet, ist **Werbung für die Bildungsarbeit nicht mehr nötig** (FHB-2 und bestätigt durch zwei sehr aktive WL (WL.10, WL.4).

Empfehlungen:

- 6. Konkrete Ziele sind überprüfbar und ermöglichen Weiterentwicklung:** Die AG Bildung sollte konkrete Ziele für die Bildungsarbeit zum Lernort WL ausarbeiten, d.h. Fernziele in Nahziele aufschlüsseln, um den WL in der gezielten Bildungsarbeit etwas zur Hand geben zu können. Das Grundsatzpapier zum Lernort WL ist diesbezüglich zu ergänzen (Vorschlag der AG Bildung, vgl. Protokoll 21.3.2014).
- 7. Aufschluss durch Evaluationen:** Die exemplarische Evaluation von (Bildungs-) Arbeitsprozessen vor Ort ist empfehlenswert, um herauszufinden, inwieweit Qualität und personelle Kapazitäten bzw. solche Arbeitsstrukturen, die durch Motivation, Unterstützung und Weiterbildung der Bildungs-Aktiven (ehrenamtlich und hauptamtlich) zusammen hängen. Anhand dieser exemplarischen Evaluationen könnte der WL-DV die Unterstützungsangebote konkretisieren (siehe auch: 3.2 intergenerationelle Projekt).
- 8. „Mitarbeiter/innen gesucht“:** Der Bedarf an weiteren Mitarbeiter/innen in der Bildungsarbeit sollte bei Fachtagungen und anderen Vernetzungsmöglichkeiten thematisiert werden. Workshop-Angebote zur Motivation, Einbindung und Ausbildung von (ehrenamtlichen) Mitarbeiter/innen sind nötig.
- 9. Qualität verbessern, Feedbacks verwerten:** Die WL sollten Hinweise, z.B. als Handreichungen oder in Workshops über die Weiterentwicklung von Bildungsarbeit im WL zur systematischen Auswertung von Feedbackbögen, Rückmelderunden und Evaluationen erhalten.

3.1.5 Wirkung der Bildungsarbeit

Die Wirkungsanalyse im Globalen Lernen ist schwierig und komplex. Eine Input-Output-Beobachtung ist unmöglich und die Einschätzung über die Ursache von Verhaltensänderungen bei den Teilnehmer/innen der Bildungsangebote bleibt hypothetisch. Über diese Schwierigkeit in der Wirkungsanalyse sind sich die Befragten bewusst (Bsp.: „schwer zu sagen“, WL.16, „lässt sich nicht messen“, WL.1, „wie

das letztlich weitergeht, weiß man nicht“, WL.1). Viele von ihnen vermuten einerseits einen gewissen Kompetenzzuwachs bzw. eine leichte Veränderung im Konsumverhalten und Bewusstsein über die Hintergründe der weltweiten Produktion von Konsumgütern (vgl. WL.13, „ins Denken kommen sie schon“, WL.4). Deutliche Hinweise sind nach Einschätzung der Befragten zum einen das Engagement in der Schule (z.B. Gründung eines Fair Trade Points o. ä.) oder spätere Besuche im WL (vgl. WL.4, WL.5, WL.6, WL.17). Zudem werden Aha-Effekte während der Veranstaltungen wahrgenommen, z.B.: „Das sag ich meiner Oma!“ (WL.10) oder „Das ist ja ungerecht!“ Angemerkt wird aber auch die geringe verfügbare Zeit: „Um eine Wirkung zu erzielen, bräuchte man mehr als nur einen Besuch im Weltladen“ (WL.11).

Wirkung nach innen: Die interne Weiterbildung schöpft bei den Befragten kaum aus der externen Bildungsarbeit, nur ein Weltladen probiert Vorträge für die Erwachsenenbildung innerhalb der Ladengruppe (erfolgreich) aus. Ansonsten scheint es wenig Anknüpfungen und gegenseitige Impulse zu geben.

Wirkung nach außen: Die Bildungsarbeit bietet sehr viel mehr Anknüpfungspunkte für lokale Kooperationen als (nur) der Verkauf bzw. der Vertrieb von Kommissionsware. Insofern spielt die Bildungsarbeit in diesem Fall eine sehr große Rolle in Hinblick auf die Verankerung des WL und des Fairen Handels vor Ort: durch Kooperationen, öffentliche Wahrnehmung, durch gemeinsame Projekte, durch begleitende Bildungsmaßnahmen (z.B. zu Ausstellungen, zu Partnerschaften, über Stadtkaffees). Bildungsarbeit kann einen wesentlichen Beitrag zu den Vorbereitungen einer kommunalen Aktivität zum Fairen Handel sein, wie die Fair Trade Town Kampagnen zeigen (vgl. 3.2 Lokale Kooperationen).

Empfehlungen:

10. **Wirkungsanalyse ist schwierig:** Bezüglich der problematischen Wirkungsanalyse empfiehlt Claudia Bergmüller, nicht die Wirkung sondern den Nutzen der Angebote zu erheben: „Angeregt wird (...), ob es bei Wirkungsbeobachtungen nicht auch ein interessanter Fokus sein könnte, die Nutzung des Angebotes (und hier konkret z.B. der Anreizcharakter des Angebots, seine Nutzbarkeit und/oder die Art und Weise der Nutzung durch die Zielgruppe) in den Blick zu nehmen, um Erkenntnisse darüber zu gewinnen, wie das Angebot qualitativ weiterentwickelt werden kann.“ (Bergmüller: *Schulen und NROs als Qualitätsmanager des Globalen Lernens*, In: *Globales Lernen. Jahrbuch VENRO*, S. 12). Wie genau nutzen die Schüler/innen die WL-Angebote? Was tun sie, während der Veranstaltungen? Wären sie auch freiwillig anwesend, warum ja / nein? Wie nutzen Lehrkräfte die Bildungs-Angebote?
11. **Bildungsarbeit und interne Weiterbildung verbinden:** Die WL könnten ihre Ressourcen in der Bildungsarbeit besser nutzen, wenn externe und interne Weiterbildungen besser bzw. überhaupt verknüpft würden. Schnittstellen sind sowohl auf methodischer als auch auf inhaltlicher Ebene zu sehen. Zusätzlich wäre ein Schritt zu verstärkter Transparenz gewonnen (vgl. Empfehlung Nr. 5).
12. **Erhebungen durch Dritte:** Im Rahmen dieser Bestandsaufnahme konnte nicht hinreichend erhoben werden, inwieweit Lehrer/innen sich durch die WL-Angebote unterstützt sehen. Für eine Einschätzung ist der genaue Abgleich zwischen Angeboten, Nachfrage und Einschätzung seitens der Lehrer/innen sinnvoll. Doch bundesweite Interviews mit Lehrkräften sprengen den Umfang einer Bestandsaufnahme, wie er im Rahmen des derzeitigen WL-DV-Bildungsprojektes möglich ist. Insofern ist es ratsam, eine studentische Abschlussarbeit oder eine universitäre Evaluierungs-Gruppe für diese Erhebung zu gewinnen.

13. **Kontinuität:** In Anbetracht dessen, dass implizit davon ausgegangen wird, dass eine „Wirkung“ zunächst einmal mehr Kontinuität braucht, sind konzeptionelle Überlegungen und Debatten notwendig: Mit welchen Angeboten und welchem Personalbedarf kann kontinuierliche Bildungsarbeit geleistet werden? Wann ist die notwendige Kontinuität gewährleistet: längerfristige Arbeit mit einer Klasse/Gruppe, Schwerpunkte (Tiefe) der Angebote etc.? Inwieweit lohnen sich, in Bezug auf deren Wirkung, auch weniger kontinuierliche Angebote?

3.1.6 Entwicklungstendenzen

Es wird deutlich, „wohin die Reise geht“

Die meisten WL haben allgemeine Pläne, viele der Befragten haben konkrete Finanzierungspläne (z.B. WL.1, WL.2, WL.5, WL.8, WL.9, WL.10, WL.13, WL.16, WL.17), fast immer in Kooperationen (Ausnahme: WL.13). Die gezielten Strategien für die Zukunft bestehen offenbar nur dann aus konkreten Maßnahmen, wenn Anträge geschrieben werden sollen. Anderweitige Strategien bestehen offenbar nicht, evtl. aufgrund der Notwendigkeit, flexibel auf eventuelle Angebote, Kooperationen, finanzielle Möglichkeiten oder personelle Veränderungen eingehen zu können (vgl. *Diskussion der AG Bildung, Protokoll 21.3.2014*). Zudem scheinen die personellen Kapazitäten nicht auszureichen, da die Aktiven übermäßig eingespannt sind und den Eindruck vermitteln, gerade so den aktuellen Arbeitsaufwand bewältigen zu können („von der Hand in den Mund“), ohne dabei einen strategischen Blick in die Zukunft werfen zu können oder wollen. Bei weniger bildungsaktiven WL, solche, die erst oder erneut die Bildungsarbeit aufbauen wollen, basieren die Pläne eher auf Vorhaben und weniger auf gezielten Strategien (z.B. WL.12 und WL.6). In der Diskussion der AG Bildung wird angemerkt, dass dies auf die Kompetenz an flexibler Anpassung auf sich verändernde Zeiten verweist, was sich vor allem auf Personallage und Zuschuss-Aussichten bezieht. Die veränderten Rahmenbedingungen von Schule sind kaum thematisiert worden.

Ladenbetrieb und Bildungsarbeit: allein oder gemeinsam weiter? Es gibt mehrere Weltläden⁶, bei denen der Ladenbereich nicht Teil des Vereins ist, sondern als GbR, GmbH oder Genossenschaft betrieben wird. Zudem gibt es einige Weltläden, in denen die Bildungsarbeit durch einen externen Bildungsverein (WL.15 oder, mit Kooperationsvertrag: WL.2) übernommen wird. Insgesamt war die Veränderung in den Vereins- und Betriebsstrukturen kein Thema bei den Befragten. Nur ein/e Fair-Handels-Beraterin äußerte sich dazu: Wenn die Professionalisierung im WL eine Trennung von Bildungsarbeit (z.B. in einem externen Verein) und Geschäftsbetrieb bedeutet, ginge das Wesentliche am Lernort WL verloren (FHB-2). Die Bildungsarbeit bräuchte die Nähe zum Ladenbetrieb und andersherum.

Kategorisierung von WL: Nach der Vorstellung einer Fair-Handels-Beraterin (FHB-3) könnte die Entwicklung der Bildungsarbeit in zwei Richtungen gehen (vgl. Kap. 3.1.1 *Bildungsarbeit der WL*):

- a. „professionell“ wäre ein WL mit hauptamtlichen Ressourcen, um fachkompetent und kontinuierlich arbeiten zu können, mit mindestens einem Minijob oder einer Teilzeitstelle; denkbar ist auch eine Kooperation mit einem Bildungsverein
- b. „low-level“ arbeiten solche WL, die zwar keine fachkompetenten WL-Mitarbeitenden haben, aber dennoch niedrigschwellige, aber qualitativ überzeugende Angebote, z.B. den Erkundungszirkel, leicht durchführen könnten.

⁶ 5,5 % der Weltläden, die am Monitoring teilnahmen (Mon. Ergeb. 2013, Q2), sind als GmbH, GbR oder Genossenschaft organisiert.

Übrigens: Ein Hinweis zu den aktuellen Entwicklungen: Einige der WL wollten gerade nicht an der Erhebung teilnehmen, da strukturell viel im Umbruch sei und sich somit keine gültigen Antworten geben ließen.

Empfehlungen:

14. **Zukunft der Bildungsarbeit?** In den WL vor Ort besteht wenig konkrete Strategie für die Zukunft, Strategiebedarf besteht auch auf der Ebene des WL-DV: Welche Ausprägung hat die Bildungsarbeit der Zukunft?
15. **Den Weltläden von Nutzen sein:** Angesichts der Diversität in der Bildungsarbeit der WL ist es wichtig, die Stoßrichtung des WL-DV zu klären. Zu prüfen bleibt, ob die oben genannten zwei (evtl. auch drei) Kategorien konzeptionell ausgearbeitet werden sollten. Welche Möglichkeiten bestehen, dass professionelle WL die „low-levels“ unterstützen (regionale Patenschaften?) und ob diese Konzepte eine Leitlinie bilden können, um gezielte Unterstützung planen und vor allem finanzieren zu können.
16. **Selbstevaluationen der WL** sollten als Grundlage der weiteren Strategien auch auf Ebene des WL-DV genutzt werden. Dabei stellt sich die Frage, inwieweit die Projektleitung im Bildungsprojekt über entsprechende Ergebnisse informiert wird oder in die Evaluation einbezogen wird. Diskussionswert ist es, eine Handreichung zur Selbstevaluation zu bearbeiten oder zu verbreiten und darüber auch über Evaluationen dieser Art benachrichtigt zu werden.
17. **Regelmäßige Gespräche strukturell verankern:** Mehrere WL äußerten, dass sie das Interview als Wertschätzung seitens WL-DV empfanden. Zudem gab es den Gruppen Anregung, auch im Verein über die Fragen und Ausrichtungen der Bildungsarbeit zu sprechen. In dieser Hinsicht empfiehlt es sich, regelmäßig ähnliche Gespräche zu führen, um den gezielten Austausch zwischen WL und WL-DV nutzbar zu machen. Welche Formen des weiteren Austausches in ähnlicher Form sind machbar?

Die Frage nach dem Bedarf (*siehe auch folgendes Kap. 3.1.7*) kam unerwartet. Die Vermutung liegt nahe, dass der Abgleich zwischen Projektentwicklung im WL-DV und der Situation / dem Bedarf in den WL eher zufällig stattfindet und nicht Teil von festen Strukturen der Mitgliederkontakte ist. Die zukünftige Projektvorbereitung benötigt einen guten Einblick in die Situation der WL und einen Überblick über die Möglichkeiten der Unterstützung. Eine systematische Strategie ist nötig, gerade wenn die Projektverantwortlichen häufig wechseln.

3.1.7 Bedarf

Die Vielfalt der WL erschwert die gezielte Unterstützung durch den WL-DV (*vgl. auch FHB-3*). Die Frage nach dem Bedarf kam für viele Interviewpartner/innen eher unerwartet und dementsprechend ist die untenstehende Liste eher als Ideensammlung zu interpretieren.

„Up-to-Date“: Die Bildungsarbeit sollte aktuell sein: Bedeutsam scheint der Bedarf an Aktualisierung der bestehenden Materialien und die Recherche / Aufarbeitung aktueller Entwicklungen des Fairen Handels zu sein. Neben der Herstellung von Kooperationen/ Schulkontakten sowie der Einarbeitung von Engagierten und Methoden-Auswahl stellen diese Aktualisierungen einen erheblichen Aufwand für die Aktiven dar.

Anschaulich arbeiten: Auffallend häufig ist der Wunsch nach Filmmaterial. Auch wenn den Gesprächspartner/innen klar war, dass der WL-DV keine eigenen Filme über die Produktion in Übersee

drehen kann, so ist doch der Bedarf an visuellem Material bemerkenswert. Das Ferne nah holen, die Produktionswege sichtbar machen, den des (Fairen) Handel veranschaulichen, Einblicke in die Lebenswelten der Produzent/innen geben... all diesen Ansprüche können die Bildungsaktiven nur begrenzt gerecht werden, wenn sie kein geeignetes Material zur Verfügung haben.

Regionale Fortbildungen: Es bereitet offenbar den Verantwortlichen Schwierigkeiten, die Ehrenamtlichen für weite Anreisen zu motivieren und insofern besteht der Wunsch nach regionalen Fortbildungsangeboten. Ein flächendeckender Ausbau von Veranstaltungen zur Bildungsarbeit wird ebenfalls genannt sowie die Koordination der verschiedenen Anbieter (zu beiden Aspekten vgl. WL.8, WL.9, WL.15 u .a.). Aufgrund der vielfältigen lokalen, regionalen und überregionalen Strukturen ist dies derzeit jedoch unrealistisch.“ (vgl. Blendin, Goebel, Schößwender: „Qualitätsentwicklung in der Bildungsarbeit im Fairen Handel“. In: ZEP 2/09, S. 22).

Die untenstehenden Vorschläge wurden eher zurückhaltend geäußert. Offenbar wird der **WL-DV nicht als Servicestelle wahrgenommen**, die lokale Schwierigkeiten in der Bildungsarbeit vor Ort zu lösen habe. Offenbar können die WL den Handlungsspielraum des WL-DV korrekt einschätzen: Das Bildungsprojekt war schon immer mit der Durchführung eigener Projektinhalte maßgeblich beschäftigt und kann keine Servicestelle sein.

Während die WL konkreten Bedarf genannt haben, zum Teil bereits mit den Anmerkungen, dass sie durchaus um die begrenzten Möglichkeiten des WL-DV wissen, sind die Einschätzungen der Fair-Handels-Berater/innen allgemeiner.

EINBLICK in die Wünsche der Mitglieder an den WL-DV

- Beratung zur Teambildung (Wie motiviere und pflege ich eine AG zur BA?)
- Kein Bedarf
- Aktualisierung der Zahlen (2 x genannt)
- Recherche über aktuelle Entwicklung (Bsp. Siegel-Veränderungen)
- Konzepte, die nicht auf den WL zugeschnitten sind (unser WL ist zu klein)
- gut ausgearbeitete Konzepte
- Austausch von good practices
- Austausch / Internetforum zu Konzepten
- Unterrichtseinheiten (Bsp. von Anna Siekmann)
- Umgang mit dem Copyright, z.B. bei Filmen und Kopien sowie Aushängen
- Filmmaterial (3x genannt)
- Kinospots mit Werbung und Inhalt
- thematische Anregungen für Veranstaltungsreihe
- Referent/innenpool
- Kampagnen in tragfähigen Kooperationen mit längerer Laufzeit
- Plakate
- Fortbildungen sind gut, aber keiner fährt hin!
- Mediathek

Bedarf der WL nach Einschätzung der Fairhandelsberatungen:

- Beratung: Die WL benötigen für die Bildungsarbeit die Fair-Handels-Beratungen (FHB-2).
- Vernetzung: Die Vernetzung der Bildungsreferent/innen ist wichtig (FHB-2). Zum Teil kennen und nutzen die WL die bestehenden Netzwerke zu wenig (FHB-1).
- Motivation von Engagierten: Es sind Strategien (auch auf struktureller Ebene) und Pilot-Projekte

- für die Motivation von Neuen, auch Jüngeren, für die Bildungsarbeit nötig (FHB-1).
- Regionale Fortbildungen zu Methoden, Inhalten und Finanzierung von Bildungsarbeit seien nötig. Diese Meinung deckt sich mit der Einschätzung einiger WL-Mitarbeiter/innen (FHB-1 und siehe oben).

Empfehlung:

18. **Bildungsarbeit braucht eine strukturelle Verankerung im WL:** Konzeptionelle Überlegungen zu den Strukturen sind nötig, um eine aktive, qualitativ hochwertige Bildungsarbeit vor Ort zu ermöglichen und analysieren zu können, wie der WL-DV solche Strukturen unterstützen kann.

3.2 Intergenerationelles Lernen

2. Ziel der Evaluation: Die Bestandsaufnahme soll den Ist-Zustand beim **Intergenerationellen Lernen** (Ausrichtung auf Erwachsenenbildung (50+), Senior/innen und generationen-verbindende Angebote) erfassen und in einer **Bedarfsanalyse** Aufschluss über geeignete Unterstützungsangebote des WL-DV aufzeigen.

3.2.1 Angebotsbestand zum Intergenerationellen Lernen

Die Befragten der Telefon-Interviews haben wenig Bedarf und Überlegungen zum Thema der Generationen erwähnt. Eine Sensibilisierung für dieses Thema hat offenbar noch nicht stattgefunden. Das Problem der Überalterung ist zwar präsent (vgl. auch: FHB-3); auch die Frage „Wie gewinnen wir Jugendliche / jüngere Mitarbeiter/innen?“ taucht auf. Eine Notwendigkeit, die Altersgruppen der jüngeren Erwachsenen (25-40 Jahre) konkret einzubeziehen oder diese gezielt anzusprechen, wird selten gesehen. Einmal wird darauf hingewiesen, dass diese Altersgruppe in zweifacher Hinsicht für den Weltladen bedeutsam sei: als kaufkräftige Kunden und als potenzielle Engagierte (WL.12). Insgesamt besteht wenig Interesse daran, Aktivitäten zur Verbindung der Generationen zu unternehmen, da solche Aktivitäten nicht als Potenzial für die personellen Ressourcen im WL angesehen werden.

Einige der WL führen bereits explizite Senior/innen-Angebote (Vorträge) durch (WL.3, WL.4). Bei anderen befragten WL bestehen keine expliziten Angebote für die Altersgruppe 50+ und bisher auch keine Angebote zum Generationenverbindenden Lernen. In der AG Bildung wurde darauf hingewiesen, dass die bestehende Altersstruktur der WL deutlich mache, wie sehr die WL implizit die Altersgruppe ab 50 bzw. ab 60 ansprechen würde (vgl. 3.2.2 Bedarf: Mon. Ergeb: Alter im WL).

Einige der Befragten wiesen auf eine gegenseitige Ergänzung zwischen Altersgruppen (z.B. in WL.3: Seniorin und Studentin tauschen Kuchen gegen Internethilfe) hin. Auch kommt es vor, dass verschiedene Arbeitsgruppen innerhalb des WL aus Engagierten einer bestimmten Altersgruppe bestehen (WL.8, WL.10). Dies verweist auf die Attraktivität homogener Arbeitsgruppen: Engagierte wollen sich wohl fühlen, arbeiten unter Umständen gern nicht nur unter Gleichgesinnten, sondern auch unter Gleichaltrigen. Dieses gewisse Streben nach Homogenität kann sowohl Chance (wenn eine oder mehrere jüngere Mitarbeiterinnen dabei sind, könnten sich andere angezogen fühlen) als auch Herausforderung sein: In einem Weltladen mit einer altershomogenen, jungen Bildungsgruppe besteht

der dringende Bedarf, diese mit den anderen Arbeitsgruppen besser zu vernetzen, u. a. mit Hilfe des Generationenverbindenden Pilotprojekts des WL-DV (WL.10).

Der Einstieg an neuen und jüngeren Engagierten ist sehr unterschiedlich. Die Befragten führen dies jeweils auf die ländliche oder städtische Lage, den lokalen Standort sowie die Arbeitsschwerpunkte zurück.

Eine Fair-Handels-Beraterin (FHB-3) empfiehlt, bei diesem Thema in solchen WL nachzusehen, in denen die Zusammenarbeit zwischen den Generationen gut funktioniert: Zum Beispiel in einem WL mit FÖJler/innen, die Teil der Gruppe sind und „nicht einfach wieder gehen können“ (wie Ehrenamtliche), funktioniert die Zusammenarbeit zwischen den Generationen besser. Dabei sei es eine wichtige Frage, inwieweit sich die Jüngeren auf die Älteren einlassen können und wie das Wissen der Älteren genutzt werden kann.

3.2.2 Bedarf

Ein konkretisierter, von den WL benennbarer Bedarf an Hilfestellungen zum Intergenerationellen Arbeiten ist bei den Befragten nicht festzustellen. Nur die Pilot-Weltläden äußern positive Erfahrungen mit dem begleitenden Workshop (WL.10, WL.11) bzw. äußern explizit Interesse daran (WL.13). Offenbar hat während des Workshops ein Aha-Effekt die Runde gemacht: Vielen wurde erst während der Auseinandersetzung deutlich, wie bedeutsam und wirkträchtig die Generationenfrage für die Zusammenarbeit im Weltladen ist. Die anderen sind offenbar wenig sensibilisiert und auf das Thema (noch) nicht aufgesprungen.

Diesbezüglich ist darauf hinzuweisen, dass die geplanten Unterstützungsangebote auf gemäßigttes Interesse (sowie EVAL-Vorab-Fragebogen-Tabelle) stoßen und dass den Befragten die Unterstützungsangebote nicht in allen Einzelheiten bekannt sind.

Bei einigen Weltläden taucht in Bezug auf die Generationenfrage vor allem das Thema „Wie gewinnen wir neue Mitarbeiter/innen“ auf oder die Gestaltung von Umbrüchen zwischen ins Alter gekommenen Gründer/innen und Neueinsteiger/innen. In den Weltläden, in denen dieser Umbruch schwierig ist, ist im Vergleich auffällig, dass die Altersgruppen sich unterscheiden: Mal sind die Gründer/innen bereits über 70 Jahre und die so genannten „Jungen“ zwischen 40 und 60 Jahre alt. Ein anderes Mal geht es um Schwierigkeiten zwischen 60jährigen und denjenigen um die 40 Jahre alt. Andere sagen von sich: wir sind alle schon alt und meinen die über 40jährigen. Insofern ist erstens keine gemeinsame Begrifflichkeit zu „Generationen“ festzustellen, was eine gemeinsame, weltladenübergreifende Arbeit erschwert bzw. bereits die Kommunikation und damit die Sensibilisierung zum Thema kompliziert. Andererseits scheinen die Umbrüche durchaus Konflikte zu beherbergen, die interessanterweise nicht vom tatsächlichen Alter, sondern von der Zusammenarbeit zwischen Generationen an sich geprägt sind.

Den Umbruch gestalten oder die Zusammenarbeit fördern?

Nicht nur die Veränderung im Weltladen-Team ist ein wichtiges Thema. Daneben stellt sich auch die Frage, wie jüngere (unabhängig vom tatsächlichen Alter, jedenfalls jünger als das bestehende Kernteam) in den Weltladen integriert werden können. Ein Fair-Handels-Berater meint dazu, dass die eingespielten Strukturen zu wenig Spielraum bieten würden, nach dem Motto: „Bitte nichts ändern!“. Die Jüngeren würden sich mehr Mitgestaltung und Mitentscheidung wünschen und seien zudem eine andere Geschwindigkeit, bis neue Projekte ins Laufen kommen, gewohnt. Seitens des Kernteams bestünde zu wenig Vertrauen in die Kompetenz neuer Engagierter. Lieber würde die Bildungsarbeit brachliegen gelassen, als einer neuen Engagierten freie Hand zu lassen (FHB-1). Dieses Statement verdeutlicht, welche Verantwortung auf den Schultern des Kernteams lastet. Doch Entlastung wird offenbar nicht durch die gezielte Suche nach Engagierten versucht. Bisher werden neue Engagierte

eher nach dem Zufallsprinzip gefunden, es findet kaum gezielte Suche nach kompetenten und verlässlichen Engagierten für die Bildungsarbeit statt.

Die neuen, intergenerationellen Projektinhalte versprechen offenbar noch wenig Antwort auf die bestehenden Schwierigkeiten, wie z.B. auf personelle Umbrüche, Engpässe oder Arbeitsüberlastung. Anscheinend ist die Stoßrichtung und der Ertrag der Pilotprojekte noch nicht klar genug. „Es wirkt arg zusammengebastelt, etwas schulmeisterlich“ (FHB-3).

Bei der Frage nach den Generationen drängen sich vielfach Fragen nach der Teamarbeit im Weltladen auf: Engagement, Motivation, Verantwortungsübernahme, Teamentwicklung, Arbeitsatmosphäre sind Querschnittsthemen und insofern ist die Altersfrage im WL immer auch eine Frage der Zusammenarbeit im WL. Dazu eine Fair-Handels-Beraterin: „Der Hinkfuß ist immer: Wie offen sind die Gruppen?“ (FHB-3).

Empfehlungen:

19. **Sensibilisierung ist nötig:** Das Bewusstsein für das Thema Generationenverbindendes Arbeiten ist offenbar noch nicht verbreitet, die WL fühlen sich noch nicht bei ihren eigentlichen (Alltags-) Schwierigkeiten abgeholt. Insofern braucht das Projekt noch konzeptionelle Verstärkung bzw. Überprüfung der Kommunikation. Wichtig scheint die Sensibilisierung insofern, dass die Perspektive auf die Generationen zur Weiterentwicklung der Weltläden beitragen und einen entscheidenden Anteil im Ausbau der Bildungsarbeit leisten kann(vgl. oben: Personalproblem in der Bildungsarbeit).
20. **Kommunikation zum Projekt** optimieren und verstetigen: Die Botschaft des Intergenerationellen Projekts ist den WL noch nicht ausreichend klar. Folgende Fragen sollten geklärt werden: Was genau soll erreicht werden? Was genau ist der Gewinn für die WL, wenn sie „sensibilisiert“ sind bzw. eines Tages aktiv werden? Das aktuelle Vorhaben, mit den WL zu intergenerationellen Themen zu arbeiten, benötigt regelmäßige Kommunikation über einen längeren Zeitraum.
21. **Zusammenarbeit stärken:** Ohne verstärkte, auch konzeptionelle Aufarbeitung und Unterstützung der Teamarbeit im Weltladen werden die Weltläden seniorenstark bleiben. Auf Verbandsebene sollten mögliche Maßnahmen zur Unterstützung der Teamarbeit im Weltladen debattiert werden, auch und gerade in Hinblick auf mögliche Überalterung der Weltläden. Wenn der Begriff „Intergenerationelles Lernen“ und „Generationenverbindendes Arbeiten“ auf Dauer eher auf Desinteresse stößt, wäre die allgemeine Zusammenarbeit als Schmieröl im Getriebe eventuell ein alternatives Zugpferd.
22. **Offenheit für Veränderung:** Trotz der Unterschiedlichkeit der WL scheint ein wesentliches Querschnittsthema folgendes zu sein: Ob es um einen Generationenwechsel geht oder die Motivation und Einarbeitung neuer (jüngerer) Engagierter – jeweiliges Thema ist die Teamentwicklung in Bezug auf ein offenes Arbeitsklima, was auch und gerade in Bezug auf die Generationenfrage vordergründig mitbedacht werden sollte.

3.3 Lokale Kooperationen und Relevanz des Weltladens vor Ort

3. Ziel der Evaluation: Überprüft werden soll die These, dass Weltläden eine wichtige und kompetente Rolle in der entwicklungspolitischen Arbeit vor Ort einnehmen und damit den Fairen Handel lokal voran bringen. Zudem soll ein erster Einblick gewonnen werden, ob die Pflege von Kooperationen bereits „indirekte Bildungsarbeit“ darstellt.

Lokale Kooperationen

Die Vernetzung vor Ort ist so vielfältig, dass die WL die Frage nach ihren Kooperationen nicht ausreichend beantworten können. Die WL waren in den letzten Jahren so aktiv, dass keiner von ihnen die Liste der Kooperationen vollständig aufzählen konnte. Die WL sind also vor Ort sehr aktiv und in lokalen Netzwerken präsent. Dabei konnten offenbar in der Vergangenheit vielfältige Aktivitäten angestoßen werden. Besonders präsent sind dabei die Fair Trade Town Aktivitäten.

Wenn der WL Veranstaltungen organisiert, sind auch andere Organisationen daran beteiligt. Einige Weltläden beklagen dabei allerdings die geringe Teilnahme der Ehrenamtlichen (z.B. WL.10, WL.8). Auffällig war bei der Befragung, dass niemand über die medialen Netzwerke spricht. Die Vermutung liegt nahe, dass die so genannten Social Media bisher keine oder nur eine sehr geringe Relevanz für die Weltläden haben.

Netzwerkarbeit leisten Einzelpersonen

Die Befragten sind als Repräsentanten ihrer Weltläden in verschiedenen Netzwerken vor Ort beteiligt und vielfach auch aktiv tätig. Auffällig ist dabei die folgende Übereinstimmung: Durchweg diejenigen, die für das Interview zur Verfügung standen und die Bildungsarbeit koordinieren (zum Teil auch selbst ausführen) und immer auch Multi-Funktionsträger in ihren Weltläden sind, pflegen zusätzlich zahlreiche Kontakte nach außen. Auf die Frage hin, ob auch andere Mitarbeiter/innen Networking betreiben, wird deutlich, dass offenbar ausschließlich Personen aus den Kerngruppen der WL in Netzwerken aktiv sind und den Weltladen nach außen vertreten.

Die lokalen Kooperationen sind sehr stark bedingt durch die personellen Kompetenzen, Prioritäten im Weltladen („unserer Geschäftsführung sind Kooperationen sehr wichtig, er versteht sich auf's Netzwerken“, WL.10 oder „ich bin Vernetzer (...) diese Arbeit liegt mir“, WL.2) und Kapazitäten („wir können nicht überall mitarbeiten“, WL.11 oder „da kommen wir an unsere Grenzen“, WL.12, „Teil fehlt auch die Zeit“, WL.4). Weniger zufrieden stellende Kooperationen werden auch auf persönliche Gründe zurückgeführt (WL.14).

Fairen Handel fördern

Die Befragten sehen eine wichtige Aufgabe darin den Weltladen nach außen zu vertreten und zu vernetzen, um die Idee des Fairen Handels bei oder mit den Kooperationspartnern zu fördern.

Dabei prägt die Fair Trade Town Kampagne viele Kooperationen mit lokalen Aktivitäten. Die befragten Weltläden konnten über ihre Grenzen hinaus Impulse für den Fairen Handel vor Ort geben. Eine Fair-Handels-Beraterin teilt ihre Einschätzung mit: „Die WL haben einiges angeschoben, was vorher gar nicht denkbar gewesen wäre!“ und: „Die Weltläden sind die einzigen, die entsprechende Steine ins Rollen bringen können. Aber sie brauchen eben auch gute Ressourcen dafür!“ (FHB-3).

Bildungsarbeit fördert Networking

Vor allem solche Weltläden scheinen vor Ort eine Wirkung zu entfalten, deren Aktivitäten auch über den Verkauf hinausgehen, wie z.B. Veranstaltungen, Öffentlichkeits- oder Bildungsarbeit, denn sonst gibt es wenig Handlungsspielraum jenseits von Kommissionsverkauf. Diese Kooperationen ge-

lingen den Weltläden unterschiedlich erfolgreich. Die meisten der Befragten sind zufrieden mit den Kooperationen und fühlen sich nicht überrannt und an die Seite gedrängt.

Bei einigen besteht jedoch das Risiko, von anderen Akteuren überrollt zu werden, wenn diese sich sehr stark einbringen oder in Fällen, in denen die personellen Kapazitäten oder Kompetenzen der Weltladen-Außenpräsenz nicht stark genug sind (*„Das Gesicht zur Fair Trade Town sind andere, unsere aktive Kollegin wird von den Marketing-Experten der anderen überrollt“*, WL.12; vgl. auch WL.2, der sich durch Unternehmensstärke in der Fair Trade Town Steuerungsgruppe an die Seite gedrängt sieht).

Bildungsarbeit als Wegbereiter vor Ort

Die Bildungsarbeit hat einen doppelten Effekt: Neben den Kooperationen durch die klassischen Bildungsträger (Schulen, Kirchen oder VHS) stärkt das Networking auch die öffentliche Aufmerksamkeit für die Arbeit der Weltläden insgesamt.

Die Förderung des Fairen Handels vor Ort benötigt ein gutes Netzwerk und funktionierende Kooperationen, was die Maßnahmen zur Fair Trade Town zeigen. Die Ergebnisse zeigen, dass die Bildungsarbeit dazu einen wichtigen Beitrag leisten kann, da sie das Renommee des Weltladens stärkt und den Weg für den Aufbau von Kooperationen ebnet.

Ein Fair-Handels-Berater verweist auf die professionelle Konkurrenz (FHB-1) an Schulen (vor allem dort, evtl. auch anderweitig). Im Vergleich mit professionellen Anbietern würde den Weltläden die Kontinuität fehlen. Eine andere Fair-Handels-Beraterin räumt ein, dass es sowohl den Blick auf die Unprofessionalität der WL gäbe, als auch die Wertschätzung für Engagement und Leistung (FHB-3). In der abschließenden Diskussion zur Evaluation wurde darauf hingewiesen, dass nicht nur die Bildungsarbeit ein Wegbereiter für die Verstetigung der Vernetzung sei, sondern dass auch die Erwachsenenbildung auf Kooperationen angewiesen sei.

Öffentliche Wahrnehmung der Kooperationen

„Die Presse berichtet rege über uns, (...), wird sogar selbst aktiv, wie bei unserem Umzug (...), da rief die Presse von selbst an“ (WL.5) oder „Die Presse berichtet ausführlich“ (WL.1, vgl. auch WL.17). Nicht in allen WL scheint es so leicht zu sein. Der Presseerfolg der Weltläden ist u. a. dadurch bedingt, wer (wie gut und überzeugend) den Weltladen präsentiert und wie gut (WL.4: *„schon allein wegen guter Kontakte zu den denen, die die lokalen Blättchen hier vor Ort vertreiben, dadurch sind wir sehr präsent“* und *„nicht zuletzt durch die Präsenz, die wir zeigen, sind wir bekannt“*) oder schlecht (*„Die Presse ist hier eher rechtslastig, da hängt es von den Redakteuren ab, momentan ist es schwierig“* WL.3) die Kontakte zu entscheidenden Presseleuten sind.

Zudem verweisen mehrere Weltläden auf die gute Lage seit dem letzten Umzug oder das überzeugende Sortiment, welches die öffentliche Wahrnehmung positiv beeinflusst (z.B.: WL.4, WL.6, WL.7, WL.11, WL.12).

Was kennzeichnet die Zusammenarbeit mit dem Weltladen?

...aus der Sicht der Kooperationspartner: *

Zuverlässigkeit (7)

Freundlichkeit, Spaß, persönlicher Kontakt (6)

Kompetenz (5)

Teamarbeit / gute Zusammenarbeit (5)

Inhaltliche Überschneidungen / sinnvolle Ergänzungen, Zusammenarbeit befruchtend, gute Unterstützung (4)

Vielfältigkeit (3)

Engagement, hohe Arbeitsleistung (3)

Konsensorientiert, demokratisch (2)

Schnelligkeit (1)

Offenheit (1)

Kontinuität (1)

Kreativität (1)

informell, weniger strukturiert (eben ehrenamtlich) (1)

* (Ergebnisse von insgesamt 15 Kooperationspartnern)

Beinhaltet die Arbeit mit Kooperationspartnern indirekt auch Bildungsarbeit?

Diese Frage beinhaltet eine neue Perspektive auf die Arbeit vor Ort. Denn bisher ging es maßgeblich um die Frage nach Erfolg und Ertrag von Kooperationsarbeit und weniger um die Frage, welchen „Output“ das Engagement der Weltladen-Mitarbeiter/innen vor Ort haben kann. Dazu eine Fair-Handels-Beraterin: Die Kooperationsarbeit sei auch ständige Informationsarbeit und insofern indirekt Bildungsarbeit (*FHB-2*). Andere Stimmen sagen, dass Bildungsarbeit erst dann stattfinden würde, wenn es zu einer Steigerung von Kompetenzen käme. Zum Teil sei bei den Kooperationspartnern, z.B. bei Politikern oder Partnern aus der Wirtschaft, ein Perspektivenwechsel zu beobachten, so eine andere Fair-Handels-Beraterin (*FHB-3*). Ein neuer Blickwinkel ist bereits als Erweiterung von Kompetenzen zu verstehen und steht insofern mit der Zukunftsfähigkeit der Kooperationspartner in Zusammenhang, vergleichbar zur Bildungsarbeit mit Jugendlichen und Schüler/innen. Diese Einschätzung weist über den Verkauf weit hinaus, z.B. im Bereich Beschaffungswesen oder gastronomischer Konsum und kann insofern als Bildungsarbeit bezeichnet werden, auch als indirekte, da es keinen Lehrplan oder Lernvorhaben gab, sondern gegenseitiges Interesse. Ein Fair-Handels-Berater verweist dabei darauf, dass allerdings erst mit mehr personellen Ressourcen eine solche Bildungsarbeit bei Kooperationspartnern zu leisten sei. Und es bleibt darauf hinzuweisen, dass ein entsprechender Bildungsbegriff noch sehr allgemein ist. Kooperationsarbeit als Bildungsarbeit im Allgemeinen zu bezeichnen, ist mit Vorsicht zu genießen, um die Partner nicht mit Ansprüchen zu überfrachten oder vor den Kopf zu stoßen.

Empfehlungen:

23. Kompetenzen stärken: Die Mitarbeit in den Netzwerken hängt ausschließlich an personellen Kompetenzen und Kontakten, zum Teil auch an der mehrfachen Eingebundenheit der Networker. Empfehlenswert ist ein Angebot zur Beratung und Fortbildung dieser Personen.

...und Mitarbeiter/innen gewinnen: Zu folgenden Fragen ist die Diskussion innerhalb der Welt-

läden nötig: Wie können weitere Personen für Networking / Kooperationen motiviert und eingearbeitet werden? Wie viel Transparenz ist nötig und machbar, damit neue Mitarbeiter/innen Aufgaben übernehmen können? Welche Unterstützung ist außerdem hilfreich? (z.B. zu Themen der Finanzierung, Lobbyarbeit, Pressearbeit)?

24. **Synergieeffekte nutzen Kooperationen und Erwachsenenbildung:** Wenn die Erwachsenenbildung der WL verstärkt werden soll, dann sollte in Konzeption, Beratung, und Schulungen die Frage integriert werden, wie entsprechende Kooperationen aufgebaut und gepflegt werden können.

25. **Konzeptionelle Weiterentwicklung**

Neuen Arbeitsbereich bilden: Das Thema „Lokale Kooperationen“ bzw. der „Weltladen als Impulsgeber vor Ort“ benötigt fachliche Aufmerksamkeit, d.h. eine Gruppe / Teilgruppe im Dachverband, die sich gezielt damit beschäftigt und diesen wichtigen Arbeitsbereich der WL strukturiert erfassen kann, den Bedarf eruiert und konzeptionell weiterentwickelt (z.B. einen Leitfaden herausgeben), u. a. anhand der beiden folgenden Punkte.

Networking fördern: Ist die fachliche Bearbeitung dieses Themas für die Weltladen-Bewegung hilfreich? Wenn ja, wie könnte ein Diskurs gestartet werden: z.B. durch Publikationen über „Leuchtturm-Weltläden“ oder durch einen Workshop bei den WL-Fachtagen und Diskussion auf Verbandsebene (Vorstand, Geschäftsstelle, Aktionstage, regionale Treffen, Newsletter und weiteres)?

Kontakte kategorisieren und entsprechend unterstützen: Es gibt Kontakte, die sind hilfreich und andere sind unabdinglich für den Erfolg der Bildungsarbeit bzw. der gesamten WL-Arbeit (z.B. gute Pressekontakte oder Kontakte zu öffentlichen Stellen wie Kirchen oder kommunale Verwaltung und sehr aktiven NGOs vor Ort, während Kontakte zu Kultur und Gastronomie vor allem als hilfreich einzuschätzen sind).

4. Fazit

„Evaluationen tragen dazu bei, aufzudecken, wie erfolgreich die jeweilige Arbeit ist und in welchen Bereichen Defizite bestehen, die verbessert werden können. Evaluationen benennen damit nicht nur Möglichkeiten der Verbesserung innerhalb eines bestimmten Arbeitsbereiches, vor allem machen sie auch die Stärken des jeweiligen Angebots sichtbar.“

(Scheunpflug, Bergmüller, Schröck: *Evaluation entwicklungsbezogener Bildungsarbeit*. 2010, S.7)

Jeder der interviewten WL hat die Bildungsarbeit in *den letzten 10 Jahren weiterentwickelt*, in zwei der befragten WL stagnierte die Entwicklung aufgrund nicht fortgeführter Hauptamtlichkeit (vgl. Kap. 3.1). Bildungsarbeit ist folglich kein Luxus von gut gestellten WL. Die Aussage, dass die Bildungsarbeit eine wichtige und umgesetzte Säule der WL-Arbeit ist, trifft in der Tendenz zu, was nicht zuletzt auch die Zahlen des Monitorings bestätigen: Ein hoher Anteil der Weltläden führt Bildungsarbeit durch. Die Weltläden sind offenbar im Prozess, die Bildungsarbeit verändert sich, das Ziel ist ein Ausbau oder Fortbestand der Bildungsarbeit, ein positiver Bestand. Die vorliegenden Ergebnisse und Empfehlungen zielen sehr stark auf eine Weiterentwicklung des Bildungsbereiches des WLD-DV ab. Damit ist per se ein gewisser Erfolg aufgegriffen, an den sich nicht nur viel versprechend, sondern vor allem konkret anknüpfen lässt.

Was hat es gebracht? Die Evaluation zielte auf die Frage nach der *Qualität der Bildungsarbeit* ab. Wünschenswert wäre ein richtig/falsch: Was bewirkt die Bildungsarbeit vor Ort? Gingen die Bildungsprojekte des WL-DV in die richtige Richtung? Doch so leicht lässt sich natürlich keine Antwort

finden, denn Wirkungsanalyse bleibt schwierig. Deutlich wird jedoch, dass das *Qualitätsbewusstsein* offenbar vorhanden ist, ein wichtiges Potenzial für die Bereitschaft zur Weiterentwicklung. Zusätzlich sind Aspekte für eine Qualitätsdebatte hervorgetreten: Kontinuität scheint für die Qualität wichtig zu sein und ergänzt die bisherigen Bemühungen um Konzepte und Weiterbildung. Ebenso ist offenbar die Struktur ein bisher wenig beachteter Faktor für Qualität: Unter welchen Umständen sind gute Mitarbeiter/innen für das Engagement bereit?

Doch der Bedarf an Kontinuität und Struktur ist so lange nicht leicht zu bearbeiten, so lange die Position des WL-DV zur **Diversität der Weltläden** im Bereich der Bildungsarbeit unbeantwortet bleibt. Durch die Vielfältigkeit der Bildungsprojekte konnte die Diversität der WL-Bildungslandschaft nicht begrenzt werden und folglich ist es für den WL-DV schwierig, die einzelnen WL in ihrer Unterschiedlichkeit gezielt zu fördern, was sich u. a. in der Akzeptanz der Angebote zeigt.

Die **Kombination einer Bestandserhebung** zur klassischen Bildungsarbeit (Weltladen-Besuche und Arbeit mit Schulen, interne Fortbildung) mit den Fragen nach Intergenerationellem und Kooperationen ließ die Evaluation aufwändig werden. Während der Konzeption, Erhebung und Auswertung galt es immer wieder, den Umfang einzugrenzen. Jedoch hat sich die Kombination der drei Themenbereiche gelohnt: Sowohl die Generationenfrage als auch die Kooperation spielen eine bisher wenig beachtete Rolle auch für die Bildungsarbeit.

Die personellen Kapazitäten rückten bei der Frage nach der Bildungsarbeit in den Vordergrund. Nur sehr wenige WL verfügen offenbar über ausreichendes Personal für die Bildungsarbeit. Bei der Generationenfrage tauchte ein Defizit an jüngeren Mitarbeiter/innen, auf. Doch die Auswertung verweist auf Aspekte der Zusammenarbeit, Offenheit der Gruppen und Arbeitsatmosphäre. Und ist insofern ein möglicher Hinweis auch für die Bildungsarbeit: Welche Veränderungen braucht es, um verstärkt Engagierte für die Bildungsarbeit zu gewinnen?

Bisher gibt es wenig Sensibilisierung und Bereitschaft in den WL, sich dem Generationen verbindenden Arbeiten zu widmen. Welcher Schlüssel und welches Potenzial hier verborgen liegt, wird sich vermutlich erst nach einer Phase der deutlich(er)en Kommunikation zum Intergenerationellen Projekt zeigen.

Weltläden mit guter Bildungsarbeit können erstens auf eine gute Basis für gelungene Netzwerkarbeit und damit auch für eine stärkere öffentliche Präsenz sorgen. Dies allein verweist darauf, diesem Arbeitsbereich künftig verstärkte und professionelle Aufmerksamkeit zu widmen.

Sowohl in der Bildungsarbeit als auch im Networking spielen Einzelpersonen eine große Rolle. Hier summieren sich Kompetenzen, Erfahrungen und Engagement, offenbar sowohl bei Haupt- als auch bei ehrenamtlichen Multi-Funktionsträgern. Und ebenso könnte hier der Fokus auf Unterstützung seitens des WL-DV liegen.

Insgesamt zeigt das gesammelte Material der Bestandserhebung einen großen Fundus an Ergebnissen auf. Die auswertende Arbeit mit der Einschätzung der Weltladen-Mitarbeiter/innen zeigte sich sehr ergiebig und ist in dieser strukturierten Form und zum Thema Bildungsarbeit bisher einmalig. Wünschenswert bleibt, diese Ergebnisse weiter zu diskutieren und zu bearbeiten.

Viel Erfolg!

Impressum

Herausgeber

Weltladen-Dachverband e.V.
Bildungsprojekt
Anna Schick / Saskia Krämer
Ludwigsstr. 11, 55116 Mainz
Tel. 06131 / 68907-84, Fax -99
bildung@weltladen.de
www.weltladen.de



Evaluation:

Julia Goebel
gruppenidee
Moderation Konfliktlösung Teamarbeit Globales Lernen
Vierlinden 5, 79102 Freiburg
info@gruppenidee.de
www.gruppenidee.de

Wir danken den Weltläden und den Fair-Handels-Berater/innen für die Bereitschaft zum Interview, der AG Bildung für die Diskussion der Ergebnisse und Andrea Milcher für die inhaltliche Begleitung und Beratung zur Evaluation.

Mainz / Freiburg, Februar 2014

Abkürzungen:

BNE (Bildung für Nachhaltige Entwicklung)
FHB (Fair-Handels-Berater/in)
FÖJ (Freiwilliges Ökologisches Jahr)
MA (Mitarbeiter/innen)
Mon. Ergeb. (Ergebnisse aus dem Monitoring 2013 mit 234 teilgenommenen WL)
MV (Mitgliederversammlung)
WL (Weltladen)
WL.1 (aus der Mitschrift zum Interview mit WL.1)
WL-DV (Weltladen-Dachverband, wobei im Wesentlichen das Bildungsprojekt des Weltladen-Dachverbandes gemeint ist)

Die Studie wurde gefördert von ENGAGEMENT GLOBAL im Auftrag des BMZ, dem Katholischen Fonds und aus Mitteln des Kirchlichen Entwicklungsdienstes durch Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst.

Für den Inhalt dieser Publikation ist allein der Weltladen-Dachverband verantwortlich; die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von Engagement Global gGmbH und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wieder.



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

